

Seit 2002 ist der in Quedlinburg geschäftsansässige Regionalverband Harz federführend beteiligt an Aufbau und Betrieb des 9.646 km² großen Geoparks. Mit seinem Netz von Landmarken und Geopunkten stellt sich der seit 2015 als UNESCO-Geopark anerkannte Park der Herausforderung, die komplizierte Geologie der Region erlebbar und verständlich zu machen. Faltblätter zu den verschiedenen Landmarken sind u. a. in der Tourist-Information Gartenhaus oder im Parkhotel Schloss Meisdorf erhältlich; Download unter www.harzregion.de ist ebenso möglich.

Was ist ein Geopark?

Ein Geopark ist ein klar abgegrenztes Gebiet mit einer großen Dichte geologischer Phänomene (Geotope). Diese gewähren Einblicke in die Erdgeschichte und die Entwicklung der Landschaft. Geoparks dienen nicht allein dem Schutz des geologischen Erbes, sondern durch die Förderung eines nachhaltigen Tourismus auch der Regionalentwicklung. Darüber hinaus hat jeder UNESCO-Geopark einen Bildungsauftrag zu erfüllen. Mitte 2019 gab es 147 UNESCO Global Geoparks in 41 Ländern der Welt. Alle vier Jahre haben die sich einer Prüfung zu unterziehen, ob die gemeinsam verfolgten Ziele auch vor Ort erreicht werden.

Welches Gestein prägt das Ortsbild?



Infolge der letzten Eiszeit überdeckt Löß weite Teile des nördlichen Harzvorlandes. Im Regenschatten des Harzes bildete sich darauf die fruchtbare Schwarzerde. Wo die Bodenschicht nicht allzu mächtig ist, waren die Äcker nie besonders ertragreich. An solchen Stellen ließ sich sehr leicht das darunterliegende Gestein aufsuchen. War es für bauliche Zwecke geeignet, wurde es anfangs oberflächlich von den Äckern abgelesen, später in Steinbrüchen oder untertägig abgebaut. Der letzte aktive Steinbruch bei Ermsleben befand sich nur gut 1 km westlich von hier. Abgebaut wurde **Muschelkalk**. Dieses helle Gestein prägt das Ortsbild wie kein anderes. Sichtbar ist es im unverputzten Mauerwerk der Kirche St. Sixtus, der Rathaustreppe oder im mächtigen Westturm der St. Andreaskirche Sinsleben. In einigen Schichten des während der Zeit der Trias (Muschelkalk, Erdmittelalter) abgelagerten Materials lassen sich sogar fossile Reste von Seelilien entdecken.



Blick vom aufgelassenen Kalksteinbruch südlich der B 185 in Richtung Ermsleben
View toward from the abandoned quarry South of the Federal road no. 185

Naturpark Harz/Sachsen-Anhalt

Seit 2003 ist der Regionalverband Harz Träger des 1.660 km² großen Naturparks Harz/Sachsen-Anhalt. Aus Richtung Meisdorf kommend verläuft die nördliche Grenze des Naturparks zunächst auf dem alten Bahndamm, um dann bis zur L 229 in Richtung Welbsleben die Grenzen der zusammenhängenden Bebauung von Sinsleben bzw. Ermsleben abzubilden. Ein nahegelegenes, lohnenswertes Ziel im Naturpark ist die Herberge Forsthaus Friedrichshohenberg. Eingebettet in eine Streuobstwiese wird regelmäßig zu Veranstaltungen eingeladen. Freitags ist Hoftag.

Was ist ein Naturpark?

Der Verband Deutscher Naturparke (VDN) beschreibt Naturparke als „*großräumige Kulturlandschaften von besonderer Eigenart und Schönheit*". Wer wollte bestreiten, dass der Harz und sein nördliches Vorland dieser Beschreibung in höchstem Maße entsprechen? Naturparke sind im Bundesnaturschutzgesetz verankert. Sie bestehen überwiegend aus Schutzgebieten, darunter Landschafts- und Naturschutzgebiete. Eingeschlossen sind aber auch naturschutzrechtlich ungeschützte Flächen, darunter Ortslagen. Deutschlandweit gibt es 105 Naturparke, fünf davon im UNESCO Global Geopark Harz · Braunschweiger Land · Ostfalen.

Wohin im Naturpark?

Näher am Harzrand findet sich im Meisdorfer Becken eine Gesteinsfolge (Schluffstein, Sandstein und Konglomerat) aus dem Zeitalter Perm (Rotliegend, Erdaltertum). In einigen Mauern ist deshalb auch rötliches Gestein verbaut. Sehr schön zu sehen ist dies in den Grundmauern und der Einfriedung des Alten Forsthauses. Am historischen Postweg gelegen, ist es über die Konradsburger Straße zu erreichen. Die führt nach Süden aus Ermsleben hinaus und ist Teil der Straße der Romanik. Station an dieser touristischen Route ist die Konradsburg. Das frühere Benediktinerkloster ist die Stammburg der späteren Grafen v. Falkenstein. Nach Endorf führt die Alte Heerstraße, die dort Ermslebener Weg genannt wird. Von Endorf ist es nicht mehr weit zur Turmwindmühle. Zurück kommen wir von dort über die Konradsburg, oder es geht weiter in Richtung Westen, vorbei am Forsthaus auf dem Radweg Deutsche Einheit nach Meisdorf ins Naturschutzgebiet Selketal.



Gestein aus dem Meisdorfer Becken (Rotliegend) im Mauerwerk des Forsthauses
Stone from the Meisdorf basin (Rotliegend) in a wall of the forester's lodge

Steles like this can be found in numerous towns and villages along the border of the Harz Nature Park. They express the pride felt about the Nature Park forming part of a UNESCO Global Geopark since 2015. The light-coloured shell-limestone, that can be seen in the plinth, was deposited at least 20 million years later (Triassic) than the reddish stone in the plinth (Permian). Shell limestone is, therefore, the

geologically younger stone. Most recently it was extracted from the southern slope of Hohe hill just 1 km west of here. It was used, among other things, for construction of the churches. Deposits of the reddish stone can be found southwest of here in the Meisdorf basin. It was utilised, for example, in construction of the Friedrichshohenberg forester's lodge.